

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 38 (1991)  
**Heft:** 11-12

**Rubrik:** News

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

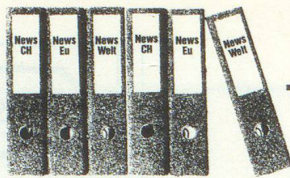
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Rat für Gesamtverteidigung nimmt Stellung

Der Rat für Gesamtverteidigung, beratendes Organ des Bundesrates für Fragen der Gesamtverteidigung, hat sich am 5./6. September in einem zweitägigen Seminar mit den verschiedenen Vorstössen betreffend eine Ergänzung oder Erweiterung der bisherigen Wehr- und Schutzdienstpflicht befasst. In seinen Beratungen ging er davon aus, dass eine Verfassungsänderung einige Jahre beanspruchen würde und deshalb für die Planungen Armee 95 und Zivilschutz 95 von der bestehenden Verfassungsgrundlage auszugehen ist. Die weiteren Bedürfnisse im Rahmen der Gesamtverteidigung, wie beispielsweise zivile Führungsorganisationen für ausserordentliche Lagen, Betreuung, Feuerwehr, müssen deshalb wie bisher durch Freistellungen sichergestellt werden. (Korr./ZGV 26.9.91)

## Nationalrat und Gesamtverteidigung

Der leitende Ausschuss der parlamentarischen Arbeitsgruppe Gesamtverteidigung hat an seiner Sitzung vom 17. September folgende Beschlüsse gefasst: Die parlamentarische Arbeitsgruppe soll auch in der Legislaturperiode 1991 bis 1995 ihre Tätigkeit weiterführen. Anstelle des aus dem Nationalrat ausscheidenden Paul Fäh, der den Vorsitz innehatte, übernimmt Ständerat Ernst Rüesch interimistisch die Leitung der Arbeitsgruppe. Die personelle Organisation der Arbeitsgruppe wird in der Wintersession 1991 definitiv festgelegt. «Sicherheitspolitik, Gesamtverteidigung und Katastrophenhilfe werden in der kommenden Legislaturperiode ein Schwergewicht bleiben», stellt Paul Fäh zum Schluss fest. «Es gilt, die Arbeit darauf auszurichten.» (Nationalratskanzlei, 25.9.91)

## Elitetruppe für den Zivilschutz

Der Zivilschutz im Kanton Basel-Stadt soll für den Bevölkerungsschutz und für den Einsatz im Katastrophenfall ausgebaut werden. Dazu ist unter anderem die Bildung von teils mobilen Katastrophenformationen vorgesehen. Die insgesamt 300 bis 400 Mann umfassenden neuen ZS-Formationen sollen im Katastrophenfall innert kürzester Zeit eingreifen können. Für den Bevölkerungsschutz sind unter anderem sechs Katastrophendetachemente (drei davon mobil) und 45 Schutzraumdetachemente geplant. Mit der Ausbildung

dieser Elitedetachemente, denen rund 10 Prozent der Zivilschutzpflichtigen angehören, wurde bereits begonnen.

(Basler Volksblatt, 5.9.91)

## Aus Koreaofen und Kochkessel

Auch wenn es unter erschwerten Bedingungen zubereitet wird, das Essen der Zivilschutz-Küchenchefs schmeckt allemal. Das bewiesen in Aarau die Teilnehmer eines Grundkurses für angehende Küchenchefs des Zivilschutzes. Zu Tisch luden sie spezielle Gäste: Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule und des Schulheims für körperbehinderte Kinder. Die angehenden ZS-Köche hatten den Auftrag, ihrem Handwerk unter erschwerten Bedingungen nachzugehen. An Gerätschaften wurden lediglich Feldkessel, Kochkisten und die üblichen Küchenutensilien zur Verfügung gestellt. Es galt somit, im Freien eine witterungsunabhängige Küche einzurichten und während einer Woche täglich 100 Personen zu verpflegen.

(Zofinger Tagblatt, 30.8.91)

## Spiezer ZS-Ausbildungszentrum erweitert

Nach einjähriger Bauzeit konnte im August das mit einem Kostenaufwand von 2,9 Millionen Franken erweiterte Zivilschutz-Ausbildungszentrum Spiez eingeweiht werden. Der Anlass war mit einem «Tag der offenen Tür» verbunden. Das im Jahr 1973 in Betrieb genommene Ausbildungszentrum wurde um zahlreiche Räume erweitert, darunter um einen grossen Theoriesaal, mehrere Klassenzimmer und verbesserte sanitäre Einrichtungen.

(Berner Oberländer, 26.8.91)

## Wohlen: Genügend belüftete Schutzplätze

In Wohlen ist die Zuteilung der Zivilschutzplätze abgeschlossen. Die Daten sind in einem Personalcomputer gespeichert und können jederzeit aufgearbeitet werden. Insgesamt stehen 14 850 Zivilschutzplätze für die derzeit 12 573 Einwohner der Freiamter Gemeinde bereit. 10 900 Plätze sind 200 Meter oder weniger vom Wohnort entfernt. 6800 befinden sich sogar innerhalb einer Distanz von 50 Metern. Bei der Zuteilung der Zivilschutzplätze achteten die Verantwortlichen darauf, dass jedem Einwohner der am nächsten gele-

gene Platz zugewiesen werden konnte. Familien werden keinesfalls auseinandergerissen. Ab 1992 wird die erste Serie der von der Gemeinde beschafften Liegestellen ausgeliefert. Nach Prüfung von fünf Liegestellenvarianten entschied sich die Zivilschutzkommission für die stapelbaren Marcmetal-Liegestellen.

(Aargauer Tagblatt, 30.8.91)

## Grenchen: Bindeglied zur Bevölkerung

«Grenchner Zivilschutz informiert», ist der Titel einer Informationsschrift des Zivilschutzes, die zweimal jährlich erscheint. Verantwortlich für diese «Info» sind Gerald Lechner und Ortschef Fridolin Maier. Die Zeitschrift soll in unterhaltender Form alles Wissenswerte über den Zivilschutz Grenchen vermitteln, über das aktuelle Geschehen im Zivilschutz berichten und auch persönliche Nachrichten sollen nicht zu kurz kommen. Ein wichtiger Bestandteil sollen zudem direkte Informationen und Mitteilungen an die Bevölkerung sein.

(Solothurner AZ, 16.4.91)

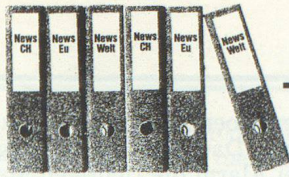
## Zivilschutz hat an Beachtung gewonnen

Grosserfolg für den «Tag der offenen Tür» in der neuen Zivilschutzanlage Meyer matt in Reinach AG. Rund 2000 Personen besuchten die Arbeits- und Aufenthaltsräume «unter Tag», die mit einem Kostenaufwand von 5,6 Mio. Fr. erstellt worden waren. Das Hauptinteresse richtete sich auf den praxisnahe ausgestatteten Operationssaal und das enorme Materiallager. Die Anlage ist für vier Organisationen aus acht Gemeinden des See- und Oberwynthals konzipiert. Zurzeit gibt es im Kanton Aargau 23 Sanitätshilfsstellen, deren 32 sollen es im Endausbau sein.

(Wynentaler Blatt, 10.9.91)

## Militär und Zivilschutz gemeinsam im Einsatz

Rund 400 Zivilschutzpflichtige der Gemeinde Freienbach SZ beteiligten sich an einer kombinierten Übung von militärischen Einheiten und Zivilschutzformationen. Geübt wurde das Verhalten bei einem Chemiewaffen-Einsatz. Nebst dem AC-Schutzdienst wurden Angehörige des Sanitäts-, Anlagen-, Transport- und Versorgungsdienstes in die Übung mit einbezogen. Militärseitig war ein Rammzug der Genie RS Bremgarten beteiligt. Die militärische Einheit stellte die «Figuranten». Die Übungsannahme: Der 22 Mann starke



Rammzug wurde von einem flüssigen Chemiewaffen-Einsatz überrascht. Fünf Mann wurden verletzt und chemisch verseucht. Die Hauptaufgaben nach erfolgtem C-Alarm bestanden in der Definition des C-Stoffes (Yperit), der Feststellung der C-vergifteten Personen und Materialien, im persönlichen Schutz, der Einschleusung, Entgiftung und Behandlung der verletzten Personen, der Absperrung der Gefahrenzonen und der Entgiftung des Materials. Zum Einsatz gelangten unter anderem zwei Kampfstoff-Nachweisgeräte, ein spezieller AC-Schutzanzug (Cäsar), Entgiftungspulver und Entgiftungslösungen. (March-Anzeiger, 13.9.91)

## Hemmschwellen wurden überwunden

34 Frauen und Männer aus dem Sanitätsdienst der ZSO Thun betreuten im September 50 Behinderte der Eingliederungsstätte Gwatt/Thun bei einer Erlebniswoche auf dem Twannberg. Dieser erstmalige und für alle neuartige Einsatz erforderte von allen Beteiligten ein starkes Engagement und viel Einsatzbereitschaft. Vor allem wurden

die auf freiwilliger Basis zu dieser Einsatzwoche eingerückten Zivilschutzpflichtigen auch zeitlich stark beansprucht. Ein 15-Stunden-Tag war die Norm. (Thuner Tagblatt, 14.9.91)

## 500 private Autos für den Zivilschutz

Sie werden nur im Ernstfall eingezogen, aber sie müssen genau erfasst sein: die rund 300 Privatautos, die beim Winterthurer Zivilschutz registriert sind. Jedes Jahr wird die Liste aktualisiert und alle zwei Jahre wird ein Teil der Fahrzeuge kontrolliert. Nur rund 20 Fahrzeuge nennt der Winterthurer Zivilschutz sein eigen. Im Ernstfall braucht es bedeutend mehr. Ähnlich wie bei der Armee sind beim Zivilschutz deshalb private Fahrzeuge registriert. In Winterthur sind es deren 481 – nach einem genauen Schlüssel berechnet und in Kategorien eingeteilt: Personenwagen mit und ohne Vierradantrieb, Lieferwagen mit und ohne La-

debrücke, Kastenwagen. Die Fahrzeuge dienen zum Beispiel als Zugfahrzeuge für Spritzen und Kompressoren (allradgetriebene Personenwagen) oder als Verletzten-Transportfahrzeuge (Kastenwagen).

(Winterthurer Woche, 4.4.91)

## «Feuerwehr 2000» in Sicht

In einem Pilotversuch haben sich die Feuerwehren der zürcherischen Gemeinden Affoltern, Bülach, Rümlang und Opfikon bereit erklärt, versuchsweise die Arbeit des Brandschutzes zusammen mit Einheiten des Zivilschutzes auszuführen. Das Pilotprojekt, genannt «Feuerwehr 2000» soll einen effizienteren Einsatz der Ortsfeuerwehren ermöglichen. In einer zweijährigen Versuchsphase sollen nun Erkenntnisse mit dem neuen Konzept gesammelt werden, die möglicherweise richtungweisend für die ganze Schweiz sein werden. Möglich war dieses Konzept deshalb geworden, weil der Zivilschutz auf den 1. Januar 1995 neu definierte Aufgaben erhalten wird.

(Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern, 7.5.91)

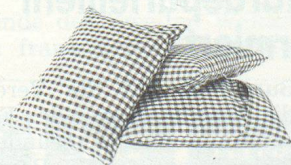
# Zivilschutz, Militär und Tourismus

Artikel für Gruppen- und Militärunterkünfte  
Schutzraumartikel/-Einrichtungen  
Verarbeitung von Schaumstoff – Textilien  
Schaumstoff/Schaumstoffmatratzen nach Mass

# ARTLUX

Telephon 062 81 35 66  
Telefax 062 81 35 67

6260 Reiden  
Mehlsecken

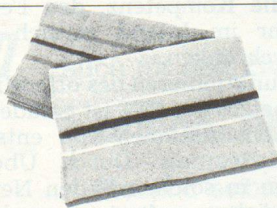


### Kopfkissen

Größe: 40x50 cm  
Füllung: Schaumstoff-Flocken  
Fassung: Baumwolle

### Kopfkissenbezüge

Größe: 40x50 cm, mit Taschenverschluss,  
Baumwoll-Kölsch,  
rot-weiss, blau-weiss, braun-weiss



### Woldecken Camion-Artlux

Größe: 150x200 cm  
58% Wolle/42% Acryl, metiniert,  
mit blauem Band eingefasst.

### Woldecken Lori-Artlux

Größe: 150x200 cm  
60% Wolle/40% andere Fasern, metiniert,  
mit blauem Band eingefasst.



### Schlafsäcke

Größe 210x75 cm  
Polyamid, Rundum-Reissverschluss,  
auch als Steppdecke verwendbar,  
mottensicher, sep. waschbare Einlage,  
100% Baumwolle, mit Nylon-Packsock.



### Matratzenüberzüge

nach Mass  
mit/ohne Noppen, RG 25/RG 30  
Nyluisse-Sanitas-Schottenüberzug,  
unten offen, Bündelverschluss, feldgrau/blau.  
Auf Wunsch Reissverschluss.

### Schaumstoffmatratzen

nach Mass

Matratzenüberzüge: Nyluisse/Sanitas/Jersey. Auf Wunsch alle Größen erhältlich.